

den Durchzug durch das Wallis zu sichern -] ⁵ zuo verrichten, wil wier alhie in warheit der Zeit keinen bekanten herrn, der was der her möch- te auswürcken, und ist nit die meinung das man dis ab uns uff andere Schupffen welle, sonder einzig unser intent zuo erlangen, damit man nit in mehreren Spott komme, wil nuhn die sach im grund also beschaf- fen, ersuche den herren ich gantz dienstfründtlich, welle doch dise reis nit ausschlagen, sonder sich gebruchen lasen, das wärdend wier samptlich und ich sonderlich in künfftigen gelägenheiten beschulden und verdienen, und sonderlich den adversarijs zuo wider wird der herr die reis nit ausschlagen."

"wan nit von Oberkheits wegen der 4 ohrten [SZ, OW, ZG, GL] oder 3 [SZ, OW, ZG] ⁶ soll gschikht werden und wan nit Statt und Ambt Rath gehalten wurde, so kan ich nit willfahren desswegen die interressierten solchen Rath vollkkommen uff morn früeche verschaffen können, und hat man mynes erachtens nit zubefahren, Sonders dardurch den handel mehr zu befestigen".

- 1) Auch des Adressaten Sohn, Beat Jakob I. Zurlauben, wollte als Oberstfeldwachtmeister und Hptm. eine Kompagnie für das Regiment Lusser in die florentinischen Dienste führen, s. etwa AH 103/121.
- 2) s. evtl. AH 105/18
- 3) s. AH 103/115
- 4) s. AH 59/87
- 5) s. AH 49/18 sowie AH 103/147
- 6) s. AH 103/144

Original, mit Siegel. Die Dorsualnotizen sind mit Bleistift geschrie- ben und stammen wohl von Beat II. Zurlauben.
AH 104, 129-130 - Blatt 129^V und 130^I leer

1656 April 23., Zug

A

SCHREIBEN VON [JOHANN] KASPAR B[RANDEN]BERG AN ALT AMMANN [UND DERZEITIGEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZUR- LAUBEN, BADEN¹

"Jn der stund dass der Herr ist von hinen verreiset, hat mich Hanss Wikhart, mit dem bewüsten pferdt, wider uff der Gassen angereth, gab Jhme Zur Antwort müese 17 dublen mit sambt der bewüsten handtge- schrift gelten oder der herr werde Jn behalten, diss sye der Be- scheidt dass der H. hinderlassenn, nun hab ich mich dessen nit mehr geachtet, Gestrigs tagss Kumbt er wider und sagt er wölle noch ein dublen uff die handtschrift geben werde nit vill weniger bringen wie Jn der herr erlaubt habe, Jch solle mit der frauw [der zukünftigen Schwieger-]Muotter [Euphemia Honegger] Zroth werden, nun haben wirs auch alles Zuesammen gerechnet bringt 17 dublen Minder 2 R und Ziegt

der knecht ahn er wölle nit mehr Essen sit die anderen pferdt hinweg, sige gar dün und schlecht wordenn, und sige Je Lenger Jhe mehrer Untrüw sindt desswegen Lang angestanden hand nit gewüst wass wir thuon sollen, die frauw Muotter hat nit vill wölle darzue sagen, weder wegen seiner Untrüwikeit, wolte sye gern er werde verkhaufft, förchte er schlag noch etwan ein dienst Ztodt oder sonst etwan ein Glyd ab, dessenwegen hand Wir Jhm Jn Gotts nammen hinweg geben, mir wüsen nit ob der herr Zfriden sein wirt oder nit, Jch vermein er habe gnueg gulden. der Knecht Uly [=Ulrich] Zeigt ahn der herr habe noch 7 tristen Streüwy Jn der usseren Riedtmaten [in Zug], und sonst noch 4 uff der Lortzenn [ebenfalls in Zug] und sigen noch vill by den Ställen, sagt der Heiny Posshart [=Bossard, von Zug] hab mit Jm geredt, wolte gern 4 oder 5 Jn der Riedtmaten Khauffen weill sye sonst verfullen wirt, bietet 1 gl. 10 ss druff Jedoch Zuevor beschauwen der H. Köhnte solches by erster gelegenheit erbieten oder schriben.

Neüwes weiss ich nit vill alhie alss dass dem Vetter [alt] Buherr [der Stadt Zug und derzeitiger Stadt- und Amratsrat Paul] Müller ein Junge dochter [Maria Verena Müller] worden. ...

P.S. frauw Muotter last der H. [Zurlauben] und den H. Schwager [Kaspar Dorer], und frauw Schwester [Maria Euphemia Zurlauben, Gattin von Dorer, in Baden] und wir samptlich freundlich begrüessen".

"H. Caspar [Brandenberg] gar ze hizig
Carle wiss[enbach = Weissenbach] Fürschuzig
Carle Moos Furwizig

H. Caspar Dorer Gächehäzig

H. [Johann] Caspar B[randenberg]² Eigennuzig"

"Zug: eigentlich sächen das Jn Cappel [am Albis] alles [d.h. die Befestigungen] geschlissen"

"Statschr[eiber von Zug, Beat Konrad Wickart] den Cappeler Krieg [von 1531?]"

"Ankhen. Linss Rodel"

"Baschi Zürcher"

"Kragen bim buoben einen bim Caspar ufingschikht"⁴

"Landschr[eiber von Zug Adam Signer] Schryben g[en] Raperschwyl"⁴

1) Beat II. Zurlauben weilte damals als Vertreter von Stadt und Amt Zug in Baden an den vom 19. April bis 14. Juni 1656 dauernden eidg. Schiedsverhandlungen im Anschluss an den Villmergerkrieg, s. EA VI 1, 330 (Nr. 181).

2) Während Johann Kaspar Brandenburg ein angehender Schwiegersohn Zurlaubens war, waren die vier Vorgenannten schon seit längerer oder kürzerer Zeit mit Töchtern des Adressaten verheiratet.

- 3) Die auf Blatt 132^v von Beat II. Zurlauben angebrachten Dorsualnotizen haben mit dem Briefinhalt keinen Zusammenhang. Diese einzuordnen ist sehr schwierig, weshalb sie hier in Fotokopie gebracht werden:

15+0: *Spiegel / ... / ...*
... (10/12) ...
... / ...
... / ...
... / ...

... / ...

- 4) Diese Zeile ist durchgestrichen.

Original, mit Siegel. Dorsualnotizen von Beat II. Zurlauben.
 AH 104, 131-132 - Blatt 132^r leer

40

[16]34 Juni 6., Saint-Denis

A

SCHREIBEN [VOM SCHWYZER RATSHERRN GARDEHPTM. HEINRICH] REDING
 AN AMMANN [GARDE-]HPTM. [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"Es kan mier anderst nüdt dyser Fröudt Furkomen das mier von üch über
 uwers so verthrwliches versprächen Jnn überem ab Reisen [von Frank-
 reich]¹ uralte gudte correspondenz, zwey bym ordinary bodten H.
 [franz.] ambassadoren [Michel Vialard] schriber an üch Rekomendierten
 schriben kein einzigs brieffly nüdt Zu komen derwägen dyss Fil mier by
 dyser gwöussen bodschafft H. [Garde]hauptm. [Alfons von] Sonebergs
 [=Sonnenberg] uss den wonden Zu komen ob dye brieff so ich üch ge-
 schriben wye gmeld üch zu komen, und ob Jer mier doch gar nye gschri-
 ben oder dye brieff sonst unders Js gangen, dan üch mit langen schri-
 ben zu bemüegen, wyl also uwer andwordt und wolmeinung ufs längst by
 Zeigern Erwarden. Sydtemal ich mines schänckels² halben wider also
 noch ettwass Zeidz gedulden mues, ob wol alles uff gudt besserung mus
 es doch mit unser alten nun mer Zeidts und wyl haben, der wagen ich
 mich uss miner glagenheidt alhye zu St. Dinis [=Saint-Denis] byss dat-
 to noch nidt begäben. Wyl doch der Hoff Sonst allein zu Fonteneblö
 [=Fontainebleau] dadannen widerumb nach St. Schäremin [=Saint-Germain-
 en-Laye] komen Soll, wyrdt auch von keiner grossen Reis nüdt grede,
 last sych mer ansächen alles gäben.

Dye Jtalyienischen ligen [ev. das Bündnis der VII kath. Orte - IX
 ausg. GL und SO - mit Mailand/Spainen gemeint] hyesigem hoff Zimlich
 bedäncken sonderlich wyl Jr heligkeidt [Urban VIII.] darin Jnciniere,